

Bevölkerung Deutschösterreichs bedeuten würde, erklärte, daß die ruhige Entwicklung Deutschösterreichs heute auf den Schultern der Bergarbeiterschaft ruhe und ersuchte schließlich die bei ihm ersiehene Abordnung, auf die Bergarbeiterschaft in dem Sinne einzuwirken, daß die Tagesleistung jedes einzelnen nach Möglichkeit gesteigert werde.

Amerikanische Truppen auf mexikanischem Boden.

Erste Auffassung der Lage.

San Antonio, 25. August. (Funkpruch des Tel.-Korr.-Büro.) Aus Texas wird gemeldet: Amerikanische Kavallerie hat zwei Mitglieder jener Bande aufgegriffen, von der man annimmt, daß sie die amerikanischen Flieger gefangen nahm. Ein Bandit wurde dabei erschossen.

Die amerikanische Kavallerie unter General Prumida ist gestern nachts von Opinato aufgebrochen und marschiert auf Tachillo Parado. Die mexikanischen Zeitungen betonen, daß man zuerst Mexiko hätte hören sollen, bevor man die Grenze überschreite und das Land verzwölftige. Die Lage wird allgemein als ernst angesehen. Die Anwesenheit von Truppen der Vereinigten Staaten auf mexikanischem Boden ohne Zustimmung der mexikanischen Regierung könne von dieser niemals gutgeheißen werden, um so weniger, als nach dem Telegramm des mexikanischen Botschafters Señor Bonillas mexikanische reguläre Truppen auf dem Wege sind, um die Banden aufzuheben. Alle mexikanischen Zeitungen sind der Ansicht, daß Oberst Conghera mit seinen Truppen zurückgerufen werden sollte, damit alle Schwierigkeiten vermieden bleiben. Die texanischen Zeitungen sind der Meinung, daß nun die Zeit gekommen wäre, um in Mexiko Ordnung zu machen. Bei richtigem Anpacken wäre man in kürzester Zeit fertig, hunderttausend Mann würden vollkommen genügen.

Eroberung von Odessa durch die Ukraine.

Carnavon, 25. August. Ein aus ukrainischer Quelle stammendes Telegramm meldet, daß Odessa von den ukrainischen Truppen nach schweren Kämpfen mit den Bolschewisten erobert wurde. Letztere befinden sich auf panikartiger Flucht.

Die Regierungserklärung.

Marburg, 25. August. Der Berichtserfasser des „Slovenski Narod“ teilt seinem Blatte die Regierungserklärung, die anlässlich der Sitzung der Nationalversammlung am 23. d. M. zur Abgabe gelangt ist, mit: Das Blatt schreibt:

Die Regierungserklärung ist sehr umfangreich und erschöpfend. Der erste Teil beschäftigt sich mit der außenpolitischen Lage. In ihm wird betont, daß das Königreich SHS die gegenwärtigen bestehenden wertvollen Freundschaften weiterhin pflegen will. Sie macht aber auf die Probleme, die der Weltpolitik auf dem Balkan gestellt sind und eine rasche Lösung zum Schutze unserer und der internationalen Interessen fordern, aufmerksam. Hierauf geht die Erklärung auf unsere Beziehungen zu den neuen Staaten über, speziell zu den befreundeten Staaten, wie Tschechien und Polen und betont, daß unser Staat auch mit Griechenland und Rumänien, die vielmehr internationaler Begünstigungen teilhaftig sind als unser Staat, in Freundschaft gegenseitigen Einverständnis und gegenseitiger Achtung leben wird. Weiter fährt die Erklärung aus, daß wir auch

den übrigen neuen und alten Nachbarn gegenüber den Weg absoluter Korrektheit und größter Annäherung

gehen wollen, was auch die Aufgabe unserer Pariser Konferenz ist, welche die Regierung energisch unterstützen will. Bezüglich unserer nationalen Aspirationen erklärte die Regierung, daß sie wiederholt genug in der Nationalversammlung formuliert worden sind und sich in vollkommener Übereinstimmung mit den Prinzipien des Völkerrechtes befinden. Wir haben unseren Standpunkt in keiner Hinsicht zu verändern oder unsere Forderungen zu verkürzen, unsere Pflicht ist es, sie überall hin zu wahren, wo sie bedroht sind. Lebhafte Teilnahme empfinden wir mit unseren noch nicht vereinten Brüdern aus allen Gebieten, die wegen ihrer Liebe zu ihrem Volke verfolgt werden.

Auf die innerpolitischen Fragen übergehend, erklärt die Regierung, daß sie auf dem Standpunkte stehe, daß

die größte Konzentration aller Kräfte notwendig ist. Die Regierung will alles tun, um solche Konzentrationen möglich zu machen.

Die Regierung will die Mitarbeit sämtlicher Staatsbürger

mit allen Kräften und mit voller Aufrichtigkeit bei der Regelung der inneren Angelegenheiten.

Vor allem ist es notwendig, aus dem staatsrechtlichen Provisorium herauszukommen. Die Regierung protestiert energisch gegen die Behauptung, daß ein Programm, welches die Errichtung der konstituierenden Versammlung verhindern solle, aufgestellt wird.

Die Regierung will die Vorbereitungen zur Konstituante fördern, will aber vorerst die Reform der Wahlordnung im modernen Sinne und auch die Gemeindefreiwahlen durchführen.

Zur Ausarbeitung des Programmes über die definitive Verfassung wird die Regierung einen besonderen Ausschuss von Sachmännern und Parlamentariern einberufen. Hierauf beschäftigt sich die Regierungserklärung breit mit den Forderungen, welche für die Regelung unserer inneren Angelegenheiten unaufschiebbar sind und mit deren Ausführung sich man unmittelbar beschäftigen muß. Das ist die Valutafrage, die Agrarreform, die Frage des Wiederaufbaues, der Teuerung der

Abkündigung der Zensur, der Demobilisierung, Waisen- und Invalidenfürsorge, der Liquidation des Moratoriums in Serbien, der Kriegsgewinnsteuer und scharfe Magnahmen gegen jede Art gesellschaftlichen Parasitentums (Kettenhandel).

Als Ziel der Valutaregulierung bezeichnet die Regierung die ehestmögliche Ausmerzung der Krone aus dem Verkehr und die Umwechslung für das Geld der Emissionsbank. Die Art und Weise und das Verhältnis bei der Auswechslung muß auf gesetzlichem Wege, also öffentlich und in der Nationalversammlung erörtert werden. Solange dies nicht geschieht, wird die Regierung mit allen Mitteln jeden Zustrom von Kronen aus dem Auslande verhindern, wenn möglich noch vor dem Beginn der Ausfuhr der neuen Ernte.

Bezüglich der Agrarreform erklärt die Regierung, daß sie auf der Ausführung der gegenwärtigen Prinzipien beharre. Weiters übernimmt die Regierung gegenüber den freiwilligen Legionären, Invaliden und Kriegswaisen die Pflicht der Bodenzuweisung. Sie wird so bald als möglich den Kriegszustand zu liquidieren versuchen und verspricht alle ihre Kräfte einzusetzen um einen ordentlichen Verkehr zu erreichen. Dabei wird sie sich besonders für die

Regelung der Staudesfragen des Eisenbahn- und des übrigen Verkehrspersonals

einsetzen. Den öffentlichen Angestellten (Beamtschaft) gegenüber übernimmt die Regierung die Verpflichtung, ihre Lage und ihre Bezahlungen entweder definitiv oder provisorisch für längere Zeit zu regeln. Hierauf enthält die Regierungserklärung ein umfangreiches sozialpolitisches Programm wie die

Einführung des Achtstundentages und die Durchführung der Arbeiterversicherung.

Der Erneuerung der Produktion im Staate muß die Regierung ihre größte Aufmerksamkeit zuwenden, dabei aber will sie rückwärtslos gegen die Teuerung auftreten und alles tun, um die Bevölkerung mit den unumgänglichen Bedarfsartikeln zu

versorgen. In diesem Sinne wird auch ihre

Politik

geleitet werden. Schließlich sagt die Regierung eine Revision in der Administration des Staates in dem Sinne zu, daß unter

Entfernung des Bürokratismus

größere Initiative und Verantwortung an seine Stelle endlich will die Regierung die Bevölkerung in erster Linie mit Artikeln täglichen Bedarfes, wie Salz und Petroleum versorgen. Schließlich ruft die Regierung der Nationalversammlung zu, sie möge alle Energien zur Mitarbeit sammeln und alle Kräfte der Nation zur Mobilisierung rufen, damit

Arbeit für den Staat und zur völkischen Konsolidierung

geleistet werde. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß nur **Arbeit, Ordnung und Disziplin** dem Volke seine Zukunft und einen gebührenden Ehrenplatz in der übrigen Welt garantiert. Die Regierungserklärung schließt: **alle sind im Staate gleiche Staatsbürger, es haben alle gleiche Rechte, aber auch gleiche Pflichten.**

Der Völkerbund.

Die Haltung des amerikanischen Senates.

Washington, 25. August. Der Friedensvertrag dürfte nach der Resolution des Senats Pittman, die von Wilson genehmigt wurde, mit folgenden Vorbehalten gutgeheißen werden: Dem Senat wird die Ratifizierung des Friedensvertrages unter der Annahme empfohlen, daß die gegenwärtige und künftige Auslegung der Vertragsklauseln folgende sei:

1. Das Mitglied, welches nach Artikel 1 des Völkerbundesvertrages aus dem Völkerbund auszutreten beabsichtigt, soll einzig und allein Beurteiler dessen sein, ob es zu jener Zeit alle seine internationalen Verpflichtungen erfüllt hat.

2. Die nach Artikel 10 von einem Bundesmitglied zu ergreifenden Maßnahmen betreffs Wahrung der territorialen Unversehrtheit und politischen Unabhängigkeit eines anderen Bundesmitgliedes — sei es Unternehmungen zu Lande, zu Wasser oder in wirtschaftlicher Beziehung — müssen als freiwillige und gesonderte Aktion einer jeden Regierung für sich angesehen werden. Die Nichtteilnahme einer Regierung an irgend einer solchen Aktion bedeute keinerlei rechtliche oder moralische Verletzung des Vertrages und stelle die Mitgliedschaft nicht in Frage.

3. Alle eigenen politischen Fragen, die sich auf die inneren Angelegenheiten eines Bundesmitgliedes beziehen, einschließlich Einwanderung, Küstenschiffahrt, Frachtraten und Handelsfragen, fallen ganz unter die Jurisdiktion jedes einzelnen Staates. Alle anderen als die hier aufgezählten Fragen, die als innere anzusehen sind und bei deren sich eine Meinungsverschiedenheit zwischen zwei Parteien ergeben könnte und wobei von einer Partei behauptet werden sollte, daß die Frage eine politische und keine häusliche Angelegen-

Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch. (Nachdruck verboten.)

Am Herd streckten sich ihm viele rettende Hände entgegen, denn vom Schlosse her war unterdessen die Gräfin mit einer Anzahl Dienerschaft erschienen.

Sie waren beide ohnmächtig, der Gerichte und die Mutterin, und während die Gräfin vor dem bewußtlosen Knaben kniete und ihn mit Hilfe der Dienerin ins Leben zurückzurufen suchte — ein Bote war in die Stadt nach einem Arzt geeilt — trug Geza Elisabeth in das Schloß zurück. Auf dem Wege kam sie zu sich, oder sie war so schwach und so betäubt, daß sie keine Bewegung machen konnte. Geza trat mit ihr in eine Laube, legte sie auf eine Bank und kniete vor ihr nieder.

Was sind alle Entschlüsse und Vorsätze? Eine Zeit lang werden die heißen Empfindungen niedergehalten, wie die rebellischen Wasser durch eine äußere Stärke staust, dann ein Moment, die Wasser steigen und die Dämme sind zerrissen.

Dies war Geza von dem Bewußtsein durchdrungen, daß er ihrer nicht wert, daß sie ihn nicht lieben könne, jetzt, da er sie von sicherem Tode gerettet, sie in den Armen hielt, mußte er nur das ohne, daß er ohne sie nicht leben könne, daß sie sein werden müsse. War sie zu schwach, ihm Einhalt zu gebieten, als er in heißen Worten sein Liebes-

werben aufs neue begann? Oder ließen sie ähnliche Empfindungen verstummen? Ihr Gesicht hatte nichts Abweisendes in diesem Augenblicke, es lag ihr ganzenteils ein Ausdruck stillen, süßen Glücks darin. Und verstand ein Herz die Sprache des andern? Es kam wie eine Verhöhnung über ihn.

„Elisabeth, willst du mein werden?“ Sie machte sich faul von ihm los und sekte sich, er aber hielt ihre Hände fest und wiederholte leidenschaftlich stehend seine Worte.

„Ich... ich will erst mit ihrer Mutter sprechen, bevor ich Ihnen antworte“, sagte sie nach langem Schweigen. Sie hatte die Augen geblinzelt, und er fühlte das löse Weben ihrer Haare.

„O, bitte, machen Sie mich nicht irre, es muß sein“, fuhr sie fort, als er ihr etwas stürmisch erwidern wollte. „Das eine sollen sie wissen... zu ihrer Beurlaubung, ich... ich zürne Ihnen nicht, wie in jener Nacht auf der Landstraße... Jetzt, bitte, gehen Sie ins Schloß und schiden Sie, wie Datta mit trockenen Kleidern. Man wird mich suchen.“

Er war schon bei der Tür und blieb wieder stehen.

„Elisabeth, ein Bitte“, sagte er und wies auf ihr Haar, das aufgelöst wie ein goldener Mantel sie umfloß.

„Elisabeth, eine Lode zum Andenken an diese Stunde“, eine Lode im Hande an Sie sah nicht auf, aber sie machte löse Bewegung. Sein Aggrerant barg eine kleine goldene Schere.

Als er in die weiche, glänzende Fülle

griff, zitterten seine Hände. Er schnitt die Lode ab, aber die Versuchung war größer als sein Wille. Ihr Gesicht, ihr Atem war so nahe dem seinen... Er selber mußte, wie es geschah, hatte er ihren Kopf an sich gedrückt, und seine Lippen berührten ihre Augen, dann stürmte er hinaus.

XVIII.

Da kam die Nacht. Dizza war zu Bett gebracht worden und versiel in einen ruhigen, tiefen Schlaf. Es hatte lange gedauert, bis man ihn ins Leben zurückgerufen, aber der Arzt gab trotzdem die beruhigendsten Hoffnungen. Ein ungestörter Schlaf und einige Tage Ruhe würden alles bei dem Kinde ins Geleise bringen.

Die Gräfin hatte während der ganzen Zeit Elisabeth weder gesehen noch gesprochen, das Entsetzen beim Anblick des toten Knaben hatte jedes andere Empfinden und Interesse in ihr ausgelöscht, da hatte sie erst empfunden, was ihrem Herzen die Kinder ihrer verstorbenen Tochter waren. Sie hatte sich nach der mutigen Mutter erkundigt und erfahren, wo sie erholt habe. Als der Arzt kam, und bei Dizza nichts mehr zu tun war, schickte sie ihn zu Elisabeth hinauf, auch er beruhigte sie; das Fräulein sei noch etwas matt, aber vollständig erholt.

Jetzt, da sie der ruhige, feste Schlaf des Knaben bewahrt, beschloß sie, selbst nach ihrer Gesellschaft zu gehen, um ihr für die Rettung Dizzas zu danken. Oben wollte sie leise das Zimmer verlassen, als sich die Tür öffnete und die Datta hereintrat.

„Hast du geschlafen, Sanna, und ist dir leichter?“

„O, gnädige Gräfin, es fikt hier wie ein Stein“, sie wies nach dem Herzen. „Es ist wohl der Schreck, der sich da festgesetzt hat.“

Das Gesicht der treuen Alten sah ebenfalls so angegriffen aus, wie das der Nächstbeteiligten. Daß ihr auch das Passieren mußte, der Trauen, Vorsorglichen! Sie hatte nach dem Unfälle zu den Füßen der Gräfin gelegen und sie angelehnt, sie mit Schimpf und Schande aus dem Schlosse zu jagen, sie war so außer sich gewesen, daß sie die Gräfin beruhigen und ihr mit tröstenden Worten sprechen mußte, so sagte sie auch jetzt: „Bleib hier, ich schide dir durch Janos ein Glas Wein. Bleib hier bei Dizza, bis ich zurückkomme, ich will zu Fräulein Werner hinauf.“

„Das Fräulein hat mich eben mit einem Auftrag an die Hochwohlgeborene geschickt, sie läßt die Hochwohlgeborene um eine Unterredung bitten.“

„Wich?“ fragte die Gräfin besremdet, „und zu dieser Stunde?“

„Ja, die Misatzony ließe diese Gnädige ihr darum bitten, es müße noch heute sein.“

Was soll das bedeuten? Was konnte die Gesellschafterin Wichtiges mitzuteilen haben?

„Als sie vom Arzte erfuhr, daß Dizza schlief“, fuhr Sanna fort, „und nichts für ihn zu Besürchten sei, schickte sie mich gleich mit dem Auftrage an die Gnädige.“

„Beschreibe sie nach meinem Salon, ich werde mich gleich hin verfügen“, sagte die Gräfin.

(Fortsetzung folgt.)

Der Landeshauptmann von Steiermark in Deutschungarn.

Verhandlungen mit ungarischen Funktionären. — Einstellung der Verhaftungen.

Graz, 25. August. Landeshauptmann Dr. Rintelen begab sich nach Deutsch-Westungarn und fuhr zuerst nach Körömeny und Steinamanger, wo er von den Funktionären der ungarischen Regierung empfangen wurde, und zwar vom Chef der Zivilverwaltung Grafen Sigary und vom militärischen Kommandanten Obersten Behar. Die Besprechung hatte den Zweck, die Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes der deutsch-ungarischen Bevölkerung und die Freilassung der Verhafteten zu erwirken. Bezüglich des ersten Punktes vertraten die ungarischen Funktionäre den Standpunkt, daß über das Schicksal des Gebietes erst der Friedensschluß zwischen der Entente und Ungarn für sie bindend sei und daß sie daher bis dahin die volle Verfügungsgewalt über die strittigen Gebiete beanspruchen und geltend machen müßten. Demgegenüber betonte der Landeshauptmann das Prinzip der Selbstbestimmung und die bereits erfolgte Stellungnahme der Entente. Bezüglich der Enthaltung wurde nach

längeren Erörterungen Entgegenkommen zugesagt. Nach einer heute früh eingelangten Mitteilung wurden von acht Verhafteten sieben freigelassen.

Der Landeshauptmann wurde dann in das deutsch-ungarische Gebiet geleitet, wo er in mehreren Orten, insbesondere auch in Güssing, Aufenthalt nahm. Bei der Rückfahrt meldeten sich dreißig Bauern, die dem Landeshauptmann mitteilten, daß sie aus den deutsch-ungarischen Gebieten geflüchtet seien, und baten, daß ihnen die Rückkehr ermöglicht werde. Der Landeshauptmann leitete das Ersuchen in diesem Sinne weiter. Am 22. August langte von der ungarischen Behörde in Steinamanger die Mitteilung ein, daß bezüglich der Vorfälle vom 17. August, soweit es sich um rein politische Delikte handelt, keine weitere Verfolgung stattfinden werde. Es wird daher der Rückkehr der Flüchtlinge kein Hindernis in den Weg gelegt werden. Bezüglich der Angabe, daß noch weitere Verhaftungen erfolgt seien, wurde um Namensmitteilung ersucht, da weitere Verhaftungen bei der Zentralstelle in Steinamanger nicht bekannt seien.

heit sei, darf der Völkerbundrat weder in Erwägung ziehen, noch darf er irgend einen sie betreffenden Entschluß fassen, ausgenommen, derselbe wird von einem Rat beschlossen, welchem keiner der Streittheile angehört.

4. Keine Frage, die nach Ansicht der Vereinigten Staaten zu Monroedoktrin gehört, darf unter welchen Umständen immer von irgendeiner Körperschaft, einem Rat, einem Schiedsgericht oder einer Versammlung in Erwägung gezogen werden.

Sparfamkeit.

Bei der Sparfamkeit kann man verschiedene Arten unterscheiden: Geldsparsamkeit, Sparfamkeit an Gesundheit und Kräften, Sparfamkeit mit der Zeit und die Sparfamkeit bei verschiedenen Kleinigkeiten.

Vorerst will ich die erste, die Sparfamkeit mit dem Gelde, in Betracht ziehen. Der blutige Mars hat sein Heftenhandwerk wiedergelegt und wartet nun auf eine günstige Gelegenheit, um es wieder ausüben zu können. Die Vorbereitungszeit hat begonnen und mit ihr ist eine Verschwendung ins Land gekommen, die keinen Vergleich mit der früheren Zeiten aushält, und der vermögende Städter trotzt es nicht anders als der Bauer. Wie die Dinge auch sein mögen, Geld ist sowohl in der Stadt als auch am Lande vorhanden und es wird mit diesem so gewirtschaftet, als wenn es ewig dauern sollte. Tanzunterhaltungen wechseln mit Festen ab und die Gasthäuser machen die besten Geschäfte. Wohin soll dieser Wahnsinn führen? Der Bauer muß vor allem bedenken, daß die Preise für seine Artikel sich nicht immer auf dieser Höhe erhalten werden und deshalb soll er mit seinem Gelde sparsam umgehen. Er hat Vorsorge zu treffen für etwaige später eintretende Krisen. Nach Regelung der Verhältnisse wird die amerikanische und russische Konkurrenz (falls Rußland sich erholen wird) ihr Haupt erheben und wehe dem Bauer, der dann nicht gerüstet ist, um Schritt halten zu können. Daher muß er beizeiten an die Modernisierung seines Betriebes denken und sich die fehlenden landwirtschaftlichen Maschinen anschaffen. Diese werden ihn reichlich zinsen tragen und er kann sodann getrost in die Zukunft blicken. Dasselbe gilt auch von den Bauherren und sonstigen Gewerbetreibenden sowohl in der Stadt als auch am Lande. Auch sie müssen sparsam mit dem, was sie durch außerordentliche Umstände eingeholt haben. Dann kommt der Friede und es wird keine allzu große Spanne Zeit vergehen, so werden beide Teile wieder über die „schlechten Zeiten“ tragen. (Wir glauben, daß diese Zeit schon sehr, sehr nahe ist. Die Schrift.)

Der zweite Teil der Sparfamkeit hängt innig mit der Arbeiterfrage zusammen. Ich will in den nachfolgenden Sätzen auf die schlechte Beschaffenheit der Wohnungen der Fabrikarbeiter hinweisen und zugleich auch kurz die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter skizzieren. Ein jeder menschlich fühlende Fabrikherr wird Krankheiten unter seinen Arbeitern und die damit verbundene Schwächung der Gesundheit und Kräfte verhindern wollen. Daher sollte er auf seine Kosten und gegebenenfalls mit Unterstützung des Staates Wohnhäuser erbauen lassen, die er seinen Angestellten gegen niederen Zins zur Verfügung stellt. Hat nun beispielsweise ein solcher 30 Jahre lang und redlich gearbeitet, so kann er die Räumlichkeiten bis zu seinem Tode kostenlos bewohnen. Auf diese Art und Weise wäre für die Fabrikarbeiter, was die Wohnung betrifft, genügend gesorgt.

Nun kommt aber noch die Altersversorgung der landwirtschaftlichen Arbeiter in Betracht. Auch hier muß sich die Lage von Grund auf ändern. Altersschwache Dienstboten, die sich nach jahrelanger schwerer Arbeit nach Ruhe sehnen, sind meistens auf die Gnade barmherziger Bauern angewiesen. Von einer Tür zur anderen müssen sie ziehen, um ihr Brot zu erbetteln. Wahrlich, ein trauriges Los! So kann und darf es aber nicht weitergehen. Ein jeder Bauer sollte daher verpflichtet sein, für seine Dienstboten zu sorgen und ihnen eine menschenwürdige Behandlung zuteil werden lassen. Jeder, der arbeitet, hat nebst den anderen Rechten auch ein Recht auf eine anständige Unterkunft. Das gilt natürlich auch für die anderen Dienstboten. Im Frieden wurde auf diesem Gebiete schwer gesündigt. Hoffen wir, daß die neue Zeit mit alten Vorurteilen aufräumen wird. Geld- und Zeitparasiten sind zwei Nader des Weltgetriebes, die ineinander greifen. „Zeit ist Geld“, heißt ein altbekanntes Sprichwort. Der Zeit ersparen will, muß sich so einrichten, daß er möglichst wenig Menschenkräfte benötigt. Hat er diese Forderung erfüllt, so braucht er nicht nur weniger Geld als vorher, sondern kann bei gleicher Arbeitszeit auch mehr erzeugen. Wir leben im Zeitalter der Maschine und wer sich nicht danach soweit als möglich richtet, wird auf Schritt und Tritt von den mit zeitgemäßen Geräten ausgerüsteten Konkurrenten übervorteilt.

Wie gründlich wird in Deutschland jeder kleinste Gegenstand verwertet. Nichts geht verloren. (Verwertung des Abfalles der Hauswirtschaft, Leerdindustrielle, Schlackenverwertung, Schlackenverwertung u. s. f.) Das Unscheinbarste bringt Geld. In den chemischen Laboratorien werden immer neue Wege gesucht, um zur Vergoldung der Abfälle zu helfen. Der Traum der Alchimisten ist in Erfüllung gegangen. Zeitschriften sorgen dafür, daß auch das Volk zu seinem Nutzen ein Interesse daran gewinnt. Dies ist, in großen Umrisen wiedergegeben, der neueste Bereich der Sparfamkeit. Ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch in unserem Staate baldigst daran gearbeitet wird, solche industrielle Unternehmungen ins Leben zu rufen. Oder sollen wir warten, bis ausländische Kapitalisten Jugoslawiens ungeheure Schätze verwerten? N. B.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Trauung. Am Sonntag den 24. August um 11 Uhr fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Fräuleins Elschen Tscharré, Tochter des Oberrevidenten Herrn Josef Tscharré, mit Herrn Gustav Kurt Epstein, Inhaber der Buchhandlung Schworella und Haif, Wien, statt. Als Trauzeugen fungierten Herr May Hausmaninger, Weingroßhändler für die Braut und Herr Julius Kern, Großaufmann, der durch den Vater der Braut vertreten wurde, für den Bräutigam. Der Trauungsakt wurde durch die ewigerlichen Klänge des Mendelssohn'schen Hochzeitsmarsches, welchen der Herr Professor Drusovic auf der Orgel weihervoll zu Gehör brachte, eröffnet. Nach der zu aller Herzen dringenden Ansprache des Herrn Pater Valerian sang die bekannte Gesangsmeisterin Frau Professor Drusovic das Lied „Wo du hin gehst“ von Rothmann, der ihr eigenen reizvollen Gesang mit prächtig schöner Stimme.

Zodessfall. Montag den 25. August verchied nach langem schweren Leiden im 61. Lebensjahre Hans Felber, Oberbuchhalter der Gemeindeparkasse im Ruhestande. Mit ihm verliert die Stadt Marburg einen geschätzten Mitbürger. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 27. August um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Eh rung eines Marburgers. Aus München wird uns gemeldet: Genremaler Professor Gabriel v. Hackl, geboren 1843 in Marburg in Steiermark, seit 1878 Lehrer an der Akademie der bildenden Künste in München, wurde beim Ausscheiden aus der Akademie und beim Uebertritt in den Ruhestand zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Zahl der Sequestrationen. Nach einem Berichte der Slawonischen Presse wurde bis heute vom Ministerium für Handel und Industrie in 800 Fällen über das Vermögen feindlicher Ausländer die Sequestration verhängt.

Staatsanleihe. Da die Originalschemine der 4%igen Staatsanleihe eingelangt sind, werden die Zeichner der ersten Staatsanleihe aufgefordert, unverzüglich die in ihren Händen sich befindlichen Interimscheine jener Stelle zum Umtausche gegen den Originalschemin vorzulegen, bei welcher die Zeichnung der Staatsanleihe erfolgte.

Die Marburger Escomptebank hält am 9. September eine außerordentliche Generalversammlung ab. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Folge unseres Blattes.

Sport.

Fußballwettkampf „Hertha“ — Sommermannschaft des Athletik-Sportklubs Cilli 2:2. Am Sonntag trafen sich der Fußballklub „Hertha I“ und die Sommermannschaft des Athletik-Sportklubs Cilli in einem Revancheispiel am Sportplatz auf der Thesen gegenüber. In den ersten zehn Minuten entwickelte sich ein sehr scharfes Spiel. Beide Parteien zeigten ihr gutes Können. Im weiteren Verlaufe des Spieles trat die Ueberlegenheit des Cillier Athletik-Sportklubs sehr zum Vorschein und endete die erste Halbzeit mit einem Siege 2:0. Doch im weiteren Verlaufe des Wettkampfes (zweite Halbzeit) sah man bei „Hertha“ ein gutes, flottes Zusammenspiel, gute Balltechnik und man konnte auf einen bleibenden Sieg der Cillier nicht mehr rechnen. In Kürze erzielte „Hertha“ zwei Tore. Doch war es auch „Hertha“ nicht vergönnt, einen entscheidenden Sieg herbeizuführen und endete das Spiel unentschieden 2:2. H. S.

Letzte Nachrichten

Die Vorgeschichte des Rücktrittes Erzherzogs Josef.

Eine Note der Entente.

St. Germain, 25. August. Die Pariser Blätter veröffentlichen den Wortlaut der Note, die auf Initiative der amerikanischen Delegation und angesichts der Proteste der Tschechoslowaken, Jugoslawen und Italiener an die Budapester interalliierte Mission gerichtet worden ist. Sie lautet: Die alliierten und assoziierten Mächte

haben die Informationen der Mission sowie aus anderen Quellen stammende Mitteilungen (gemeint sind die Berichte Hoover's) über die letzten Ereignisse in Budapest neuerlich geprüft und sind zu folgenden Schlüssen gelangt: Sie haben den stärksten Wunsch, mit dem ungarischen Volk einen dauernden Frieden zu schließen, glauben aber nicht, daß dies geschehen könne, solange die gegenwärtige ungarische Regierung an der Macht bleibt. Diese Regierung ist nicht durch den Willen des Volkes errichtet worden, sondern durch einen von einer kleinen Polizeigruppe unter dem Schutze einer fremden Macht ausgeführten Staatsstreich.

Ihr Chef ist ein Mitglied der Familie Habsburg, die sich durch ihre Politik und ihren Ehrgeiz zum großen Teil für das Unglück verantwortlich gemacht hat, an dem die Welt leidet und noch lange leiden wird. Der Friede, über den mit einer derartigen Regierung verhandelt würde, könnte nicht von Dauer sein und andererseits können die alliierten und assoziierten Regierungen dieser Regierung nicht die wirtschaftliche Hilfe angedeihen lassen, deren Ungarn so notwendig bedarf.

Wenn Erzherzog Josef einwendet, daß er bereit sei, vor Eintritt in Verhandlungen mit den alliierten und assoziierten Regierungen sich der Probe einer Befragung des Volkes zu unterwerfen, so antworten wir ihm, daß uns dies nicht zufriedenstellen kann, weil die Wahlen unter der Leitung einer Verwaltung stattfinden würden, an deren Spitze sich der Erzherzog selbst befindet. In der gegenwärtigen unglücklichen Lage Ungarns ist es sehr schwer, durch Wahlen einen wirklichen Ausdruck des Volkswillens zu erhalten. Die Schwierigkeiten wären unüberwindlich, wenn die Wahlen unter der Kontrolle eines Habsburgers stattfinden würden. Selbst wenn die auf diese Weise gewählte Versammlung das Land wirklich repräsentierte, würde niemand daran glauben.

Im Interesse des europäischen Friedens sind daher die alliierten und assoziierten Regierungen gezwungen, darauf zu bestehen, daß der Präsident, der gegenwärtig die oberste Macht im ungarischen Staate beansprucht, zurücktrete und daß eine Regierung, in der alle Parteien vertreten sind, das ungarische Volk zu Rate ziehe. Die alliierten und assoziierten Mächte werden sich bereit zeigen, mit jeder Regierung, die sich des Vertrauens einer auf solche Art gewählten Versammlung erfreut, zu verhandeln.

Diese Botschaft soll in allen Gebieten veröffentlicht werden.

Kino.

Stadtkino. Nur bis einschließlich Donnerstag kann das Sittendrama „Der Rubinalamander“ zur Vorführung erscheinen. Landesgerichtsrat Hellberg, der es mit seiner Standesehre für unvereinbar hält, der Schwager einer Theaterprinzessin zu werden, gerät mit seinem Bruder Martin, der in Liebe zu dem Bühnenkünstler Nelly Sand entbrannt ist, in Konflikt. Die Fäden der Handlung bringen ein seltsames Schmuckstück, den Rubinalamander, ins Haus der Theaterdiva und der reiche Bräutigam Graf Tempin verflucht es, durch dieses Schmuckstück um die Günst der ahnungslosen Nelly zu werden. Eifersucht und Mißtrauen bringen Martin Hellberg zur wahren Raserei; ein Jagdunfall mit tödlichem Ausgang bringt eine hochspannende Gerichts Szene. Landesgerichtsrat Hellberg leitet die Verhandlungen, die die Ausöhnung des entzweiten Brüderpaares zur Folge haben. Als Programmergänzung gelangt das Lustspiel „Meine Tochter“ zur Aufführung.

Josef Felber gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten, unvergeßlichen Bruders, beziehungsweise Schwagers, Onkels und Großonkels, des Herrn

Hans Felber

Ober-Buchhalter der Gemeinde-Sparkasse in Marburg

welcher Montag den 25. August 1919 um 9 Uhr nach längerem, schweren Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 61. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Stille des teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 27. August um 16 (4) Uhr in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingeseinet und sodann in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heilige Requiem wird Donnerstag den 28. August um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 25. August 1919.

Kranzpenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt
Separate Parte werden in Marburg nicht ausgegeben.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fräulein sucht guten bürgerlichen Mittagstisch event. auch Abendstisch. Antr. erbeten unt. „Mittwoch 25“ an die Bero. 14668

Modernes Anzeigebrett verarbeiht Eber, Messer und Hühneraugenoperateur, Auguststr. 5. 14794

Privatloft sucht ein Beamter geübten Alters. Antr. erbet. unter „Privatloft“ an die Bero. 14719

Italienischen Unterricht sucht junge Frau. Antr. unter „Leicht fahlich“ an die Bero. 7610

Ein Kanarienvogel entflohen. Abzugeben in der Bero. 14762

Realitäten

Kleines Gut, Haus mit Garten wiew in der Stadt oder nächsten Umgebung Marburgs oder Gießen zu kaufen gesucht. Antr. sind direkt an W. Givibini, Zagreb, Illica 7, 1. Stock zu senden. 14691

Zimmerige Villa mit Obst- und Gemüsegarten in Deutschherrenriede wäre zu tauschen ev. zu verkaufen oder zu verpachten. Suche gleichzeitig eine kleine Villa mit 1-2 Zoch in Jugoslawien. Adr. Mählgasse 32, 1. Stock. 7611

Verkauf Gasthausbesitz, reicher Fundus, 18 Zoch, Nähe Naderburg. 200.000 K. 7651

Einfamilienhaus, besonders nett, Triesterstadt preiswert. Häuser, Villen, Güter, Ziegellei, Bergwerk, Besitz, Tauschobjekte vorgemerkt

Realitätenkanzlei Zagorski, Marburg, Bismarckstraße 14.

Schöne Villa, Umgebung Graz, 5 Zimmer, Glasveranda, elektr. Licht, netter Hühner- u. Schweinehof, Gemüse- und Obstgarten u. Ader, über 3 Zoch, 15 Min. von der Straßenbahn, mit Objekt in Marburg-Laubach zu tauschen. Antr. unt. „Lanich 30“ an Bero.

Schönes Geschäfts-Wohnhaus, großer Garten sofort nach Kauf bezugsbar. Unt. „Schöne Wohnung“ an die Bero. 7622

Zu kaufen gesucht

Werkstätten, 7/10 Dostellen samt Werkzeugen, Holzwerkzeugen und Rohmaterial. 11614

Häcker, Säde, Flaschen jeder Menge kaufen Zerkauß u. Gerhold, Domplatz 2. 12223

Schreibmaschinen best. Systems event. gebraucht zu kaufen gesucht. Antr. in der Bero. 14699

Zu kaufen gesucht eine Drehbank bis 60 Millim. Drehlänge, eine Präzisionsmaschine und eine Ebenenmaschine, entweder neu oder in gebrauchtem, jedoch betriebstüchtigem Zustande. Offerte zu richten an F. Baumeister, Marburg, Tegethoffstraße 35. 14672

Größerer Reiseforb bringend zu kaufen gesucht. Vorzuziehen ist eine Sitzbadewanne und ein kleiner Reiseforb zu verkaufen. Adr. i. der Bero. 14696

Damenanzug, Franz Pavlovic, Bismarckstraße 16, 2. Stock rechts laut französischer und italienischer Näher. 14709

Feuerfeste Kasse 1 oder Stahlschloß zu kaufen gesucht. Adresse Karl Higel, Schloßerei. 14711

Dezimal- und Wendelwaage samt Waage zu kaufen Zerkauß u. Gerhold, Domplatz 2. 14742

Wer gebrauchte Möbel verkaufen will oder wer gut reparierte alte Möbel kaufen will, wende sich in die Fuggasse 4. 14760

Zu verkaufen

2 Waggon sehr schöne weingrüne Startinsäcker preiswert zu verkaufen. Adr. i. d. Bero. 14667

Leinöl und Delfuchen zu haben Mähringergasse 14. 14677

Alle vollständig Salongarnituren gut erhalten, zu verkaufen. Adr. i. d. Bero. Zu besichtigen von 10-18 Uhr. 14718

3 Meter braunen Boden zu verkaufen. Adr. i. d. Bero. 14669

Schöne altsächsische Speisezimmermöbel zu verkaufen. Adr. Körnerstr. 31, Tür 3, rechts. 14723

3 Meter Mohseide a 60 K., Seidenstoffe, ein Sportkostüm, ein blaues Seidenmantelkleid zu verkaufen. Adr. Kobelgasse 16, 1. St., links, von 9 bis 10 Uhr. 14667

1 Wagen, Type „Landesfahrer“ fast neu, zu verkaufen. Adresse R. Stebich, Wildhaus 75, bei Marburg.

Schöne Eisschrank und Glaswand zu verkaufen. Adr. Cafe Deau, Josefg. 1. 14729

Geflügelhäuschen mit Auslauf, Bienenhäuschen, Hängelampe, Stuhl, Gramophon ohne Trichter, Knochenmühle, landwirtschaftliche Utensilien zu verkaufen. Adr. Grünberggasse 4. 14720

Ein schwarzes Winterkostüm, Kindermatrosenbluse und Kanarienvogel zu verkaufen. Adr. Erzbergerstr. 2, 2. Stock, Tür 2. 14714

Nährstoffdüngemittel 1 Kilo K. 150, jede Menge zu haben Kasinogasse 2, Tür 2. 14679

Prima Wäsche neu mit drei Dreifachstücken und Brautrock um 600 K. zu verkaufen. Anfrage aus Gefälligkeit Ferdinandstraße 9, 1. Stock. 14693

Nähmaschine, 1 Tisch geeignet für Jagdzimmer, eine Uhr, (Klitter im), 7 m französischer Stoff zu verkaufen. Adr. Kurt Maly, Straße 36, 1. St., links. 7625

Große Badewanne, Lampen, Bettstühle des Alpenvereines, Bodenfram, alter Sartenstuhl. Adr. Elisabethstr. 13, 2. St. 14765

5 Paar Damenschuhe zu verkaufen. Adr. Parkstraße 22, 1. St., links. 14764

Hochprima Wagenfett in Kisten zu 1/2, 1 und 2 Kilo und in Blechbüchsen, fette gute Schuhcreme, Balsam, Vogelkutter mit Hans, Östergarn-Schuhbänder und echter Spagat verkauft P. Siebre, Tegethoffstr. 44. 7621

Eine Stute (Bony) und ein Herrensummantel zu verkaufen. Adr. Körnerstr. 101. 14766

1 Paar neue Galtschuh 89, zu verkaufen. Adr. Magdaleng. 19, Tür 4. 7614

Melkkuh samt 3 Wochen altes Zuchtkalb, sowie Pferd samt Geschirre und Wagen sofort zu verkaufen. Adr. Hauptplatz 4, im Geschäft. 7619

Fuhrwerk zu verkaufen. Adresse Fuggasse 28, Tischlerei. 7620

Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer- und Herzensimmereinrichtung, moderne Salongarnitur, Parkettboden mit Spiegel u. Kücheneinrichtung zu verkaufen. Adresse i. d. Bero. 7608

Vorzügliche Heidegger-Bühner mit eingelegtem Holzstufen wegen Abreise zu verkaufen. Anfrage von 12-13 und 15-17 Uhr, (3-5), Körnerstr. 26, 2. St. 14757

Goldene Damenuhr glatt mit 4 Nuten um 600 K., höchstsaues Damaststich sehr groß mit 12 Servietten, ganz neu um 400 K. zu verkaufen. Adr. Garberg, 8, part., rechts. 7612

Neuer Steilveranzug, echte Nischlederhose, neue Bergsteiger 45, 6 m Jwirkstoff grau, 5 m blaue Seide Friedensware. Adr. i. d. Bero. 14756

Küchenschrank, Badewanne, Unterputz zu verkaufen. Adresse Kaiserstr. 8, Tür 12. 14755

Neue, große, starke Herrenschuhe, Naturleder zum Umarbeiten geeignet; sowie ein Männeranzug für Arbeiter sehr geeignet zu verkaufen. Adr. Kaiserstr. 4, 2. Stock, rechts. 14754

Wäschekorb zu verkaufen. Adr. in der Bero. 7608

Kleiderpuppe, Hängelampe u. Papierkorb zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 7602

Zuchtkühe, Pinzgauer Rode, zweijährig, Jahre alt, fromm, ist zu verkaufen. Adr. Dragutin Pitzgeli, Maria-Rast. 14740

Ein schöner Bücherkasten aus Nussholz mit geschliffenen Scheiben 1 m hoch, 1 m 34 cm breit zu verkaufen. Adr. Frauendauerstraße 28, letzte Tür. 14749

15 Kilo Nummern, prima Friedensware, zu verkaufen. Adresse in der Bero. 14744

Zu vermieten

Eine Wohnung, nahe Station Kranichsfeld, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Garten usw. ist sofort zu vermieten. Anfrage in der Ziegelei Kranichsfeld.

Wohnung mit 4 Zimmern und Badzimmer in Graz im Derselviertel ist zu tauschen mit einer 3zimmerigen samt Zubehör u. allenfalls Badzimmer in Marburg, wenn möglich im Parkviertel. Anträge unter „Ruhig 28“ an Bero.

Zu mieten gesucht

Anständiges Fräulein sucht möbl. Zimmer samt Verpflegung. Adr. unter „Rein“ a. d. Bero. 14637

50 K. Belohnung gebe ich demjenigen, der mir eine Wohnung aus Zimmer und Küche verschafft für kinderloses Paar. Anträge unter „Belohnung“ a. d. Bero. 7603

Zimmer eventual mit Pension sucht sehr intelligenter Geschäftsmann, der nach Marburg kommt, wenn möglich bei unabhängiger Dame. Adr. unter „Kollekt 35“ an die Bero. 14745

Ein oder zwei möbl. Zimmer für 2 Personen mit oder ohne Verpflegung ab 1. September gesucht. Anträge unter „Ständige Mieter“ an die Bero. 14750

Stellengesuche

Techniker mit Sprachkenntnissen sucht passende Stelle. Antr. unter „Techniker“ an Bero. 14787

Deutsches Hotelstubenmädchen sucht Stelle, kann Kleider sowie Wäsche nähen. Nicht Wandl, Graz, postlagernd. 14751

Wirtschafter in allen Zweigen der Landwirtschaft und der Viehzucht sehr tüchtig, Hofschaffner, deutsch und slowenisch, verheiratet, kinderlos, Frau tüchtig im Haushalt, sucht Stelle. Selber ist im gegenseitigen Alter und kann jede größere Defonomie, wenn auch verlassen, selbstständig führen. Gest. Anträge an Herrn Joh. Stampfer, Pönitz a. S. 7613

Jüngere Serviererin sucht Posten nicht auch in ein kleineres unabhängiges Gasthaus als Bahlkeinerin. Anfrage Serviererin, Hotel „Union“. 7618

Erkaffige Büro- und Verwaltungskraft sucht ab 1. September dauernden Posten als Kanzleileiter, Buchhalter, Verwalter bei einer Fabrik, Landwirtschaft oder sonstigen Unternehmen der Marburger Umgebung (Unterfelder). Anfrage bitte Woche unter „September 1919“ Hauptpost Marburg. 14761

Offene Stellen

Ein Tischlergehilfe wird aufgenommen. Trichterstr. 3. 14413

Bedienerin wird aufgenommen Tegethoffstr. 42, 1. St., Damen-Schneiderei. 14658

Stallknecht wird aufgenommen, bei Franz Koban, Kranichsfeld. 14722

Praktikant oder Lehrlinge mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Papierhandlg. Rudolf Waifer, Burgplatz. 14730

Berechnende Kassierin wird sofort aufgenommen. Vorausstellen von 4-6 Uhr nachm. Adr. in der Bero. 14715

Fräulein, zur Beaufsichtigung der 10jährigen Mädchen, welche Normklasse, benannt im Deutschen, Französischen und Mavrier, die auch im häuslichen mitteilt, wird aufgenommen. Näheres schriftlich an Frau Karoline Breher, Buchhändlergattin, Agram, Zagreb, Illica 29. 14738

Stickerin gesucht. Adresse in der Bero. 7607

Nettes Schilfmädchen wird aufgenommen. Antr. Bero. 14753

Matte, ehliche Bedienerin wird sofort aufgenommen. Adresse Ferdinandstraße 8, part., links. 14752

Arbeiterin für mein Wäschegeschäft wird sofort aufgenommen. P. Siebre, Tegethoffstraße 44.

STADTKINO am DOMPLATZ

Direktion: Gustav Siege.

Nur drei Tage! Heute einschließlich Donnerstag Bruno Decarli in der Hauptrolle

Der Rubinsalamander

Sittendrama nach dem Romanwerk „Die Brüder“ v. Paul Lindau.

Meine Tochter, keine Tochter.

Lustspielschlager in einem Vorspiel und 2 Akte. Großer Heiterkeitserfolg Täglich Vorstellung halb 19 (halb 7), halb 21 (halb 9) Uhr.

Tüchtiger verlässlicher Defonom für größeren Grundbesitz wird gesucht. Adresse in Bero. 14739

2 Lehnmädchen für ein Damenhutgeschäft werden sofort aufgenommen. Adresse Bero. 14752

Korrespondenz

Jener Herr, welcher für ein Bett usw. 800 K. geboten hat, möge sich nochmals Bismarckstraße 1, 1. Stock bemühen. 7604

Herzliches Lebenswohl! Auch mein Ziel ist bald dort. Darf ich auf ein Lebenszeichen hoffen? Die verwandten Seelen.

Lieb! Schwesterchen. Danke für lieben Brief, war schon ganz verzweifelt, nicht meine Schuld, komme doch einmal auf kurze Zeit, ich kann nicht leben ohne dich u. schreibe stüßiger, sonst komme ich. Nur aussprechen, häßest du doch zu allem „ja“ gesagt, dann hätte ich dich jetzt bestimmt. Ein Stückerl vom Glückerl. Bussi.

Zu S. Bitte dich inständig ein Lebenszeichen zu geben, ansonsten die unheilvollsten Folgen für mich und meine armen Eltern erleben können. Hugo.

Kürbiseröl

Tea, Pfeffer, Paprika, Feigen, Mandeln versendet Leopold Brudermann, Sonobitz. 14736

Kompensationsgeschäft!

Mais, Gerste, Weizen, mehrere Waggonladungen werden gesucht. Als Kompensation Salz, Zuschriften bitte an die Adresse Rosenkranz Grieb, Postfach 16, Marburg“ zu senden. 14753

Schillerwein 1917

waggon- u. fässerweise verkaufen Zerkauß und Gerhold, Domplatz 2. 14743

Moderne, einstöckige Zwei-Familien-Villa

mit Parkellen, Spiegelscheiben, offener und gedeckter Veranda, elektrisches Licht wird eingeleitet, schöner Garten, sofort bezugsbare Wohnung ist um 110.000 K. zu verkaufen. Alpenländische Realitäten- und Hypothekerverkehrskanzlei Direktor Hugo Voldmar, Graz, Rechbauerstraße 3. Telefon 2487 (4025). 14746

Professionisten jeden Standes

die über etwas Kapital verfügen, können sich ein sehr einträgliches Nebeneinkommen durch Übernahme einer in Deutschherrenriede befindlichen, vollständig eingerichteten Bestattungs-Anstalt sichern. Alpenländische Realitäten- und Hypothekerverkehrskanzlei Dir. Hugo Voldmar, Graz, Rechbauerstraße 3. Tel. 2487 (4026). 14738

ABFALL-PAPIER

großes Quantum hat abzugeben Butendruckerei Krallh.

Erstes Marburger Bioskop.

Das größte und beste Kino in ganz Jugoslawien.

Samstag den 23. bis 26. August

Das Rätsel von Bangalor

Ein Prachtfilm in sechs Abteilungen.

Kundmachung.

In den Räumen der Marburger Escomptebank, Marburg, Tegethoffstr. 11, findet am 9. September 1919 eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Diejenigen Aktionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben ihre Aktien der Marburger Escomptebank bis spätestens am 2. September bei der Kasse der Marburger Escomptebank zu erlegen und dagegen die Legitimationskarte in Empfang zu nehmen.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung.
2. Beschlussfassung über Erhöhung des Aktien-Kapitales.

Der Verwaltungsrat der Marburger Escomptebank.

Käse! Halbmentaler in Laiben bis 50 Kilo hochpr. Grover " " 30 " hochprima Trapisten " vollfett (schön) 1 Kilo Laibe Roquefort in Ziegeln zu 5 K. Romatour " " 5 K. Kleist im großen und im kleinen 14764

Zof. Schwab, Käsegroßhandlung Herrengasse Nr. 32, Schillerstraße 14.

Mehl, Weizen, Mais, Gerste, Korn, Kleie, Fisolen und sonstige Landesprodukte und Früchte offeriert en gros (nur komplette Waggonladungen) 14490

Ivan Dumić, Zagreb, Zrinjevac 15.

Schöne Strudeläpfel liefert per Kilo K. 2.40 ab Marburg 14768

H. Schrock Ditrinkhofgasse 13.

Seltene Gelegenheit zur günstigen Kapitalanlage, beziehungsweise Gründung einer sicheren, einträglichen Ertelng bietet der Ankauf eines in Graz befindlichen, sehr frequentierten, neu renovierten Gasthauises samt Konzession, mit schönen Gastlokalitäten, Gasbeleuchtung, elektrischer Einleitung, herrlichen, schattigen Sigharten, Wirtschaftsgebäude, zum äußerst günstigen Preise von 110.000 K. Alpenländische Realitäten- und Hypothekerverkehrskanzlei Dir. Hugo Voldmar, Graz, Rechbauerstr. 3. Tel. 2487 (4026). 14738

Kaufe alte Kupfer-Kessel Kupfer-Wassermann Kupfer-Peronosporapfrit Kupfer-Beschirre u. zahllose h d h e Preise. Weiß, Sofienplatz 1. 14703

Zinnteller Zinnschüsseln Zinnkrüge alt, gebrochen, je nach Fein gehalt, von 30-60 K. per Kilo zahle ich. Weiß, Sofienplatz 1. 14702